

Diese Zeitung erscheint jede Woche Sonnabends.
Preis pro Quartal durch die Post bezogen 1.40
Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 6482

Der Proletarier

Anzeigenpreis:
Arbeitsvermittlung- und
Zahlstellen-Anzeigen die
3 gezeichnete Rubrik-Zeile
50 J
Geschäftsanzeigen werden
nicht angenommen.

Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verlag von H. Vren. Druck von G. H. S. Meiner & Co., beide in Hannover. Verantwortlicher Redakteur: Sebastian Brüll, Hannover. Redaktionsschluss: Montag mittags 12 Uhr. Redaktion und Expedition: Hannover, Nikolaitrage 7, 2. St. - Fernsprech-Anschluss 3002.

300 000

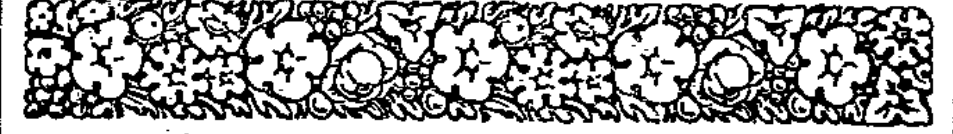
Wieder ist der Schar unserer Mitkämpfer ein neues Hunderttausend angefügt worden. Bei Niederschrift dieser Zeilen ist die Zahl 300 000 schon wieder bedeutend überschritten. Wenn wir heute Vergleiche anstellen über den Aufstieg von einem Hunderttausend zum andern, so muß gesagt werden, es ist beim letzten Drittel rasend schnell gegangen. Es muß allerdings in Betracht gezogen werden, daß die Revolution der mächtige Agitator gewesen ist, der uns den gewaltigen Zustrom an Mitgliedern gebracht hat. Die Revolution hat nachgeholt, was während des Krieges liegen geblieben ist. Allerdings hatten wir am Schlusse des Jahres 1913, also des letzten Friedensjahres, bereits 207 384 Mitglieder gemustert. Wie unter normalen Verhältnissen der Zuwachs sich gestaltet hätte, kann man heute nicht sagen. Aber es kann wohl angenommen werden, daß die Zahl 300 000 noch nicht erreicht wäre, wenn man den Maßstab der bisherigen Entwicklung zugrunde legt, die ja nie gradlinig verlaufen ist. Es treten Zeiten ein, in denen alles organisatorisch Fertige uns zufließt; dann gibt es eine Pause, während der sich der ausgestreute Samen erst wieder auswirken und ausbreiten muß.

Mühevoll war in der Vorkriegszeit die Agitation, groß waren die zu überwindenden Hindernisse. Unternehmer, Polizei und Behörden standen gegen uns. Die Klassenjustiz unrühmlichen Angebens hat Orgien gefeiert. Zudem bestand noch kurz vor Kriegsausbruch der Plan, ein sogenanntes Arbeitswilligenschutgesetz zu schaffen, ein Verbot des Streikpostenstehens zu erwirken. Gewerkschaften wurden wie in sozialistengesellschaftlicher Zeit für politisch erklärt, das Versammlungsrecht stand in einigen Teilen des Reichs nur noch auf dem Papier. Das Hauptziel aller dieser Maßnahmen war, das Koalitionsrecht der Arbeiterschaft unwirksam gegen die Unternehmer zu machen. Aber auch dieses zuletzt geplante Attentat gegen Arbeiterrechte hätte unser Vordringen nicht gehindert. Alle die hier genannten Hemmnisse hätten wir schließlich überwunden, wie das ganze reaktionäre Herrschaftssystem überwunden worden ist.

Freudig bewegt und mit Stolz blicken wir heute zurück auf unsere Arbeit. Mit besonderer Genugtuung können die alten Pioniere unsres Verbandes, die vom 29. Juni bis 2. Juli 1890 in Hannover tagten, feststellen, daß ihr Wert gelungen ist. Langsam ging es zunächst vorwärts. Aber in demselben Maße, wie der Verband zahlenmäßig erstarkte, stieg auch sein Einfluß auf die Gestaltung der Existenzbedingungen seiner Mitglieder. Es stieg damit aber auch das Vertrauen der noch Fernstehenden, und erneuter Mitgliederzuwachs war die Folge. Diese Wechselwirkung wurde späterhin noch gefördert durch das Unterstützungsweien, und agitatorisch ansgeüht, mußte sie immer neue Arbeitermassen anziehen und damit auch fortwährend die Leistungsfähigkeit des Verbandes sich erhöhen.

Das ganze Behauptnis dieser Erscheinung ist ausgedrückt mit den Worten: Ja der Zeit liegt die Macht. Natürlich ist damit nur in ganz roher Form das Wesen unserer organisatorischen Erfolge erklärt; denn Neuenterrungenes dauernd festzuhalten, dazu gehört ziel- und planmäßige Organisationsarbeit, die nur möglich ist mit einer geschulten Mitgliedschaft, deren Disziplin auf Erkenntnis beruht. Wohl können auch gelegentlich zusammengelaufene Menschengruppen, die das gleiche Ziel verfolgen, momentan und vorübergehend Erfolge erreichen, wenn es ihnen gelingt, den Gegner zu überrumpeln. Aber erfolgreich läßt sich so auf die Dauer nicht operieren, sehr oft das Errungene nicht einmal festhalten, weil auch der Gegner nach erlittener Niederlage rüstet und Vorbereitungen trifft. Einen gerüsteten Feind kann man aber nur dann mit Aussicht auf Erfolg angreifen, wenn man auf Grund von Erfahrungen und nach richtiger Abschätzung der Widerstände, die zu überwinden sind, selbst genügend gerüstet ist. Unter Würdigung des Gesagten kann es auch notwendig

sein, den Kampf nicht aufzunehmen oder ihn abzubrechen, um ihn erst dann wieder einzuleiten, wenn der Gegner sich in geschwächter, wir selbst aber uns in günstigerer Position befinden. Nach diesem System wird gekämpft überall, wo fühle Ueberlegung und kluge Berechnung die leitenden Faktoren sind. Man nennt diese Art der Dis-



„Es werde!“

Aus Not ward erst der Ruf geboren:
Vereinigt euch, damit „es werde“
die große Zahl, die euch befähigt,
auch zu genießen eigne Werte!

Und aus dem Wort erwuchs der Wille,
der wiederum gebar die Tat,
die Samen streute in die Masse
der Darbenden; es wuchs die Saat.

Nach schwerer Arbeit Früchte pflücken,
die reif nach Jahr und Tagen schon
am Baume der Erkenntnis hangen,
sei für die Müh' der schönste Lohn.

300 000 sind geworden,
und weiter wird das Werk gedeihn,
wenn alle Glieder des Gebildes
dem Ganzen ihre Kräfte weihn.

Wenn Einigkeit und fester Wille,
gepaart mit Klugheit und Bedacht
die Führer sind, wird unsre Arbeit
auch mit Erfolg zu End' gebracht.

„Es werde“, wachse und gedeihe
die Zahl, der Geist an allen Orten,
durch eigne Kraft hinauf zur Höh'!
Dann sind die Armen Mensch geworden.



positionen im Kampfe Taktik. Sie gilt für jede organisatorische Kampfstruppe. Die Taktik ist das Ergebnis von Erfahrung, und unter ihrer Anwendung ist unser Verband groß geworden. Wer sich den geordneten Regeln dieser erprobten Kampfeskunst nicht unterordnen will, der hat in einer Organisation nichts zu suchen, denn Organisation heißt Ordnung.

Das erste Hunderttausend wurde im März 1906 überschritten und war die Frucht 15jähriger mühevoller Agitationsarbeit. Bereits nach 6 Jahren — gleichfalls im Monat März — war auch das zweite Hunderttausend erreicht. Der Krieg brachte uns vornehmlich durch die Einziehungen zum Heeresdienst zunächst starke Rückschläge. Den größten Tiefstand hatten wir erreicht am Schlusse des Jahres 1916 mit einer Mitgliederzahl von 80 545. Aber die alten erfahrenen Kämpfer wußten, daß kein Grund zu Mißmut vorlag. Sie kannten ja zu genau die Ursachen des Rückganges, waren sich aber auch klar, daß das Sein der Organisation von den wirtschaftlichen Verhältnissen bedingt ist. Und so arbeiteten die Funktionäre, Vertrauensleute und die besten Mitglieder unverdrossen weiter, wissend, die Zeit wird kommen, die den sichtbaren Erfolg bringt. Die Braven haben sich nicht getäuscht. Schon das Jahr 1917 brachte eine Zunahme von 30 000 neuen Mitgliedern; die Krise war überwunden. Von Quartal zu Quartal ging es vorwärts, und heute ist die Ciste reichlich ausgefüllt. Jetzt gilt es nur, die Neugewonnenen mit dem Geiste der Solidarität zu erfüllen, sie mit dem

Wesen der Organisation bekannt zu machen. Mit den neuen Mitgliedern ist dem Verbands viel Unfertiges zugeflossen. Ueberhäumender Latendrang muß ausgeglichen und mindestens zur Hälfte erseht werden durch Klarheit der Auffassung und des Urteils. Wir zweifeln nicht, daß das gelingen wird. Ist doch der Stamm der Organisation kerngesund; sonst hätte er den Kriegstürmen nicht trocken können. Die bessere Einsicht der geschulten Mitglieder wird das Ihre dazu beitragen, daß unsere neuen Mitkämpfer alsbald fertige Gewerkschaftler werden.

Daß wir mit unsrer Kampfsmethode auf dem rechten Wege waren, zeigt das beständige Anwachsen der Mitgliederzahl, die, wie bereits betont, das wachsende Vertrauen der Arbeiterschaft zur Organisation zum Ausdruck bringt. Es ist jeden falls äußerst interessant, in diesem Zusammenhang die Entwicklung unsres Verbandes darzustellen.

Jahr	Mitgliederzahl am Jahreschlusse	Mitgliederzu- oder Abnahme gegen das Vorjahr absolut	in Proz.
1890	1 961	—	—
1891	2 229	+ 268	13,66
1892	3 177	+ 948	42,53
1893	4 619	+ 1 446	35,51
1894	5 559	+ 940	20,35
1895	7 312	+ 1 753	31,53
1896	13 373	+ 6 061	82,89
1897	17 505	+ 4 132	30,89
1898	20 889	+ 3 384	19,33
1899	24 415	+ 3 526	10,68
1900	31 906	+ 7 491	30,68
1901	34 051	+ 2 145	6,72
1902	31 866	- 2 185	6,41
1903	45 533	+ 13 667	42,88
1904	50 781	+ 5 248	11,52
1905	75 870	+ 24 889	49,01
1906	123 215	+ 47 345	62,40
1907	136 885	+ 13 670	11,09
1908	133 635	- 3 250	2,37
1909	141 024	+ 7 389	5,53
1910	167 097	+ 26 073	18,48
1911	189 443	+ 22 346	13,38
1912	207 597	+ 18 154	9,58
1913	207 384	- 213	0,10
1914	130 341	- 77 043	37,15
1915	85 118	- 45 223	34,70
1916	80 545	- 4 573	5,37
1917	110 584	+ 30 039	37,29
1918	237 294	+ 126 710	114,58
Februar 1919	300 000	+ 62 706	26,42

Zu den Zahlen für 1918 und Februar 1919 muß bemerkt werden, daß sie noch nicht endgültig sind. Sie sind gewonnen auf Grund der statistischen Ermittlungen über die Arbeitslosigkeit und auf Grund der Auflagen unsres Verbandsorgans. Die wirklichen Zahlen, die aber hinter den hier gegebenen nicht zurückbleiben werden, können erst nach Einlauf der Abrechnungsformulare aus den Jahrestellen veröffentlicht werden. Noch in keinem Jahre seit dem Bestehen unsres Verbandes konnten wir mit einer sechsstelligen Zahl des Mitgliederbestandes abschließen wie im Jahre 1918. Und schon die paar Wochen im neuen Jahre haben wiederum einen Gewinn von 26,42 Prozent oder 62 706 Mitgliedern gebracht. Wenn alle am Wachstum unsres Verbandes interessierten Arbeiterschaften mit Hand anlegen, können wir am Schlusse des Jahres eine Mitgliedschaft mustern, die weit über 400 000 hinausgeht. Jedes Mitglied, ob männlich oder weiblich, muß seine Ehre daran setzen, an diesem nächsten Ziel mitzuarbeiten im eigenen Interesse, im Interesse seiner Familie, im Interesse der ganzen Mitgliedschaft und schließlich der ganzen Arbeiterschaft.

Auf zu neuer Arbeit!
Auf, dem 4. Hunderttausend entgegen!

Papier-Industrie

Hoffen und harren!

Am 1. Februar 1919 ist der Zeitpunkt abgelaufen, an dem die Un-ernehmer der Papiererzeugung...

Ein Teil der Mitglieder des Arbeitgeberverbandes, wenn auch vielleicht der kleinste, sowie die der Un-ernehmervereinigung...

Obwohl in den Vereinbarungen mit dem Arbeitgeberverband für die Papiererzeugungindustrie keine Grundzüge für die Entlohnung festgelegt werden konnten...

Eine derartige Handhabung zur Erledigung der schwebenden und täglich neu auftauchenden Lohnbewegungen ist nicht durchführbar...

In dieser Form kann die Vereinbarung mit dem Arbeitgeberverbanden von Seiten der Arbeiterverbände nicht aufgefaßt werden...

Die Arbeiterschaft der Firma Koch u. Co., Feinpappen- und Kunstlederfabrik, in Karlsruhe...

In einer Betriebsversammlung der Arbeiterschaft der Vereinigten Patentpappenfabriken Katerbe und Holzwinden...

Eine ähnliche Auffassung von der Vertretungsbeziehung der Gewerkschaften haben die im Hirschberger Papierindustriegebiet...

Konferenz gezwungen werden, die auf Veranlassung unserer Hirschberger Jagstleitenleitung durch den dortigen Landrat einberufen wurde.

Die Firma F. J. Bernsau in Erkrath bei Düsseldorf lehnt es einfach ab, für die täglich geleisteten Überstunden, die bei der noch zwölfstündigen Arbeitszeit von der Arbeiterschaft...

Die Papierfabrik von Toelle in Wildenfels arbeitet nach wie vor täglich 12 Stunden, obwohl nach Mitteilung unserer Kollegen täglich Arbeitskräfte bei dieser Firma um Arbeit anfragen, aber abgewiesen werden.

Eine Harzer Firma, die zur Kraftfutterherstellung aus Erbsen übergegangen ist, glaubte die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit dahin auslegen zu dürfen, daß sie ihrer Arbeiterschaft...

Noch toller traktiert es der Arbeitgeberverband von Osterode am Harz und Umgebung. Entgegen den Vereinbarungen der Gewerkschaften mit den großen Arbeitgeberverbänden vom 15. November 1918...

Wir könnten noch einen ganzen Teil solcher Fälle anführen, wollen aber aus Raummangel davon Abstand nehmen. Solange wir in der Papiererzeugungindustrie zu keinen Bezirks- oder Reichslohntarifverträgen gekommen sind...

Wir geben zu, daß sich auch die Unternehmer in manchen Fällen in keiner benachteiligten Lage befinden. Durch unsinnige Streiks aus politischen Motiven ist die Kohlenproduktion erheblich zurückgegangen...

Wir geben zu, daß sich auch die Unternehmer in manchen Fällen in keiner benachteiligten Lage befinden. Durch unsinnige Streiks aus politischen Motiven ist die Kohlenproduktion erheblich zurückgegangen...

Vereinbarungen in der Kölner Papierindustrie.

Auch in der hiesigen Papierindustrie ist die Arbeiterschaft zu neuem Leben erwacht. War es uns bislang noch möglich gewesen, die Arbeiterschaft für die gewerkschaftliche Organisation zu gewinnen...

1. Die Gewerkschaften werden als Vertretung der Arbeiterschaft anerkannt. Das Koalitionsrecht der Arbeiterschaft wird gewahrt...

2. Sämtliche aus dem Heeresdienst zurückkehrenden Arbeitnehmer, die vor dem 1. August 1914 dauernd in das Reichsgebiet eingewandert sind...

3. Die tägliche Arbeitszeit beträgt acht Stunden. Um die technischen und sonstigen Fragen zu lösen, welche die sofortige Einführung erschweren...

4. Die Löhne sämtlicher Arbeiter und Arbeiterinnen werden durchschnittlich um 10 Prozent erhöht. Ein Nachtrag bezüglich der Lohnsätze...

Als Schlichtungsinstanzen gelten die in der Berliner Vereinbarung vorgesehenen Einrichtungen.

Die hier getroffene Vereinbarung ist nur als vorläufig zu betrachten, mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß eine Abänderung nach Maßgabe der vom Arbeitgeberverband und Gewerkschaften zu vereinbarenden Richtlinien vorbehalten bleibt.

Bergisch-Gladbach, den 2. Dezember 1918.

Verband der Fabrikarbeiter und -arbeiterinnen, gez. P. Hertwig, gez. J. W. Sanders, Poensgen u. Co. W. Hanebed, E. F. Wachenborff.

Gleichzeitig fand eine Neuregelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen statt, die zu folgendem Abkommen geführt hat:

Mit Gültigkeit vom 5. Dezember 1918 an treten folgende Lohnzuschläge ein:

- Es erhalten: alle männlichen Arbeiter über 20 Jahre eine Zulage pro Schicht in Höhe von 1 Mk.; alle männlichen Arbeiter von 18 bis 20 Jahren eine solche von 80 Pf. pro Schicht;...

Die Regelung von Mindestlohnfragen wird bei Gelegenheit der Abschlüsse von Reichstariifverträgen erfolgen.

Für die nur in einer Schicht beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen wird die tägliche Arbeitszeit von Montag, den 9. Dezember, an von 8 bis 12 Uhr vormittags und 1 bis 5 Uhr nachmittags festgelegt.

Frühstücks- und Vesperpausen kommen in Begleit. Diese Arbeitszeiten sind voll einzuhalten. An- und Auskleiden sowie Waschen hat nur vor und nach der Arbeitszeit zu erfolgen.

Somit der achtstündige Arbeitstag noch nicht eingeführt werden konnte, tritt zu den vorgenannten Lohnzuschlägen noch ein weiterer Zuschlag in Höhe von 15 Prozent des neuen Lohnsatzes.

Bergisch-Gladbach, den 5. Dezember 1918.

Verband der Fabrikarbeiter und -arbeiterinnen, gez. P. Hertwig, gez. J. W. Sanders, Poensgen u. Co. W. Hanebed, E. F. Wachenborff.

Anfang Januar reichte unser Verband für die Plagarbeiter besondere Forderungen ein, die auf eine gleichmäßigere Bezahlung hinausliefen. Die Firma erkannte die Wünsche als berechtigt an...

Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung

Achtung, Fländererwerft!

Alle Kollegen der früheren Werft Brügge einschließlich Ostende, Gent und Antwerpen, die an die Werft noch Forderungen haben, werden aufgefordert, diese bis zum 1. März 1919 an das Abwickelungsbureau Brügge, Kael, Fort-Hotel, einzuliefern.

Es liegt im dringendsten Interesse aller Kollegen, diesen Termin nicht zu veräumen, da bei Annahme von Nachtragsforderungen bis zum 1. März 1919 die Gewähr besteht, daß sie schnell erledigt werden.

Gewerkschaftliche Nachrichten.

Eine Konferenz der Vertreter der Verbandsvorstände

tagte am 1. und 2. Februar 1919 in Berlin. Aus den einleitenden Mitteilungen und Beschlüssen sei hervorgehoben:

Für die besetzten linksrheinischen Gebiete soll versucht werden, auf dem Wege über bestimmte Sammelstellen den Gewerkschaftsdruckern Eingang zu verschaffen.

Nach Mitteilungen des Auswärtigen Amtes werden vier Vertreter der Gewerkschaften zu den Friedensverhandlungen zugelassen werden. Das an die Leodier und Berner Beschläge sich anlehnende sozialpolitische Regierungsprogramm ist andererseits in der „Deutschen Arbeiterzeitung“ und im „Reichsanzeiger“ (Nr. 27 vom 1. Februar 1919) veröffentlicht worden.

In der Deutschen Liga für den Völkerverbund hat Leyden den Vorschlag für die sozialpolitische Abteilung übernommen.

Am 8. März soll eine internationale Gewerkschaftskonferenz in Amsterdam stattfinden. Daran wird teilgenommen, auch als am zweiten Tage ein Telegramm aus den Kreisen der Internationale in Paris den sofortigen Zusammenritt dringend empfiehlt.

Dem ersten Punkt der Tagesordnung „Die Gewerkschaften während der Revolutionszeit“ beipflichtet Leyden zunächst Versuche zur Ausschaltung und Vergewaltigung der Gewerkschaften wie in Bremen und Hamburg. Berde irgenwas die Neuwahl von Ortsvereinigungen durch irrende Eingriffe erzwingen, so sei die Anerkennung durch die Zentralorganisation zu verweigern.

